

**Zur Fleischkarten-Frage.**

Ein Freund unsres Blattes schreibt uns: Die Frage der Einführung von Fleischkarten wird im Publikum viel besprochen. Gestatten Sie mir, darauf hinzuweisen, daß es billig wäre, demjenigen Teil der Bevölkerung, der bei den jetzigen hohen Preisen entzweber gar nicht in der Lage ist, Fleischnahrung zu erschwingen, oder sie sich nur in Ausnahmefällen, an Sonn und Feiertagen, vergönnt, einen Ausgleich zu bieten. Man sollte diesen Personen das Recht auf eine größere Menge eines wohlfeileren Nahrungsmittels geben, dessen Rationierung ja gleichfalls von verschiedenen Seiten vorgeschlagen wird, nämlich der Kartoffel. Dies würde sich dadurch erzielen, daß man neben den ganzen auch halbe Fleischkarten und neben den normalen auch erweiterte Kartoffelkarten ausgibt und daß, wer sich mit einer halben Fleischkarte begnügt, eine erweiterte Kartoffelkarte erhält. Damit wäre noch ein zweiter Vorteil verbunden: Wer nur eine halbe Fleischkarte besitzt, wird sie nicht so leicht verkaufen wollen, und es wird daher vielleicht nicht nötig sein, die Umgehung der Verordnung dadurch zu vereiteln, daß man die Fleischkarten auf Namen ausstellt. Bei der großen Menge der auszugebenden Fleischkarten wäre das Ausstellen auf Namen eine ganz ungeheure Arbeit. Man hört ja auch den Vorschlag, das Verkaufen von Karten zu bestrafen. Es wäre aber besser, die Hunderttausende von Menschen, die ihre Fleischkarte nicht oder nur zum Teil benützen wollen, der Versuchung gar nicht auszuweichen, die unzweifelhaft besteht. Denn wer möchte nicht gern ein imaginäres Fleisch für wirkliche Kartoffeln hergeben? Wird dagegen die halbe Fleischkarte neben der ganzen und die erweiterte Kartoffelkarte neben der normalen eingeführt, so ist es der Staat selbst, der den Austausch beaufsichtigt.